

MAGAZIN

#1 / APRIL 2013
www.lcz.ch



Info-Magazin des Leichtathletik Club Zürich



Kariem Hussein: Vom Fussball zur Leichtathletik

Auf dem Sprung nach oben

Keine sexuelle Ausbeutung von Kindern im Sport!

xess.ch

KARIEMS LEBENSMOTTO:
«Sei realistisch aber glaube ans Unmögliche»

6



INHALT/EDITORIAL

- 4 **SCHAUFENSTER**
Was macht eigentlich die erfolgreichste Siebenkämpferin der Schweiz, Corinne di Tizio-Schneider.
- 6 **INTERVIEW KARIEM HUSSEIN**
Ein Spitzenathlet mit den Wurzeln in Ägypten erzählt über seine grossen Ziele.
- 10 **GENERALVERSAMMLUNG 2013**
Grossaufmarsch an der diesjährigen GV in der Letzi-Halle



10

- 12 **HALLENWETTKÄMPFE**
Standortbestimmung im Letzigrund-Laufunnel.
- 14 **INTERVIEW PATRICK K. MAGYAR**
Der CEO von «Zürich 2014» erklärt die Doppelaufgabe «Zürich 2014» und «Weltklasse Zürich».
- 16 **WELTKLASSE UND EM 2014-NEWS**
Diverse Kurznews von «EM 2014» und «Weltklasse Zürich».
- 19 **GESPRÄCH MIT MEIKE KRÖGER**
Die Hochspringerin erzählt über ihre Karriere.
- 21 **AUS DER REGION «KIRCHBERG BEWEGT»**
Bericht über einen aussergewöhnlichen Anlass im Toggenburg.
- 22 **HAUPTVERSAMMLUNG DER SENIOREN**
Guschi Brösmeli an der Jahreshauptversammlung.

IMMER WIEDER CHANCEN VERPASST

Am 3. März hat das Bündner Volk eine einmalige Chance verpasst, an der Urne ja zu sagen für die Kandidatur der olympischen Winterspiele 2022 im Kanton Graubünden. Zweifellos eine ehrgeizige Idee, aber aus der Idee wurde ein ausgereiftes Projekt, welches gut geplant und auf jede noch so exotische Kritik eine logische und durchdachte Antwort geben konnte, natürlich das aus Sicht der Befürworter. Das Volk an der Urne hat es verpasst, der Welt zu zeigen, dass auch olympische Spiele durchführbar sein könnten, die mit einem Budget auskommen, das gerade mal 1/8 von dem kosten würde, welches die Russen in Sotschi 2014 verbrauchen um nicht zu sagen verbraten werden. Das Näher-



Roy Brühlmann
Redaktionsleiter

bringen von Landregionen zu Stadtregionen wäre so gelebt worden, 23 000 freiwillige Helfer aus der ganzen Schweiz, Stadt wie Land hätten diese Spiele mit ihrem persönlichen Engagement unterstützt – was für eine verpasste Chance! Nicht desto Trotz, auch unser ehrgeiziges Projekt LA-EM 2014 ist auf bestem Weg der Realisation. Auch hier wurde aus einer Idee ein Projekt, welches mit viel Herzblut voran getrieben wurde. Auch wir werden mehr als 2000 Volontiers brauchen, die mit grossem Enthusiasmus diese EM zelebrieren – wir freuen uns. Noch 18 Monate gilt es für das Organisationskomitee hart zu arbeiten und du als Leser bist bei uns hautnah dabei, wenn Marco Aeschlimann Patrick Magyar im Interview zu diesem Thema auf den Zahn fühlt.

Das Redaktionsteam wünscht viel Vergnügen beim Lesen und freut sich mit euch auf die Saison 2013.

Bereits 346 Sportvereine setzen ein Zeichen.

Weitere Informationen zu VERSA unter www.zss.ch

IMPRESSUM

LCZ Magazin 01/2013
Redaktionsadresse
Leichtathletik-Club Zürich
Postfach 512, 8040 Zürich
E-Mail: lcz@lcz.ch

MITARBEIT

Marco Aeschlimann,
Gaby Wachter, Jeanot Wälti,
Adrian Bretscher, Niklas Wolf

REDAKTION UND LAYOUT

Roy Brühlmann, Tim Brühlmann,
Horst Tischler

TECHNISCHE HERSTELLUNG

Schraner Druck AG

AUFLAGE

1300 Exemplare
Erscheint 4x jährlich
Für die Mitglieder des LCZ

DER SPORTPREIS DER STADT ZÜRICH

Ein Vierteljahrhundert Erfolgsstory

Die Ehrungen lesen sich wie ein «who is who» der Geschichte des Schweizer Sports. Von A wie Amicitia bis Z «De schnällscht Zürihegel» wurden in der Vergangenheit Persönlichkeiten wie Köbi Kuhn, Oliver Höner und Marcel Schelbert ausgezeichnet. LCZ-Mitglied Nicola Spirig als Olympiasiegerin im Triathlon wurde bereits zum dritten Mal geehrt.

Mit dem 19-jährigen Luca di Tizio als Nachwuchssportler des Jahres 2012 hat es der LCZ geschafft, gleich beide letztjährigen Preisträger zu stellen. Das war eine Überraschung und darauf dürfen wir nach der Vereinerung vor zwei Jahren sehr stolz sein.



AUSGEZEICHNETE ATHLETEN 2012

Anlässlich der GV konnten zahlreiche Athleten geehrt werden. Die diesjährige Versammlung wurde wieder in der Turnhalle Letzigrund abgehalten.

Lesen Sie alles auf Seite 10

Dann blenden wir gleich noch weiter zurück und kommen auf Deine Erfolge zu sprechen. Da ist ja einiges zusammengekommen.

Ich habe schon früh gemerkt, dass mir der Mehrkampf sehr grossen Spass bereitet und ich in einigen Disziplinen Talent bewiesen habe. So richtig los ging es in den späteren Siebzigerjahren mit einem ersten Höhepunkt 1980. Da stellte ich den ersten Schweizerrekord mit 5506 Punkten auf. Es war die Zeit, als zum Fünfkampf zwei Disziplinen dazu kamen: 200m und Speerwerfen.

Kannst Du dich noch an die einzelnen Ergebnisse erinnern?

Nein, tut mir leid, die Punktezahl weiss ich noch, aber an die Disziplinergebnisse habe ich nicht mehr im Kopf.

Ich habe im Internet recherchiert und bin fündig geworden: Hürden 14.67 Sekunden, Hoch 1.72 Meter, Kugel 11.44 Meter, 200 Meter in 26.39 Sekunden, Weit 5.99 Meter, Speer 37.46 Meter und 800 Meter in 2.25.52 Minuten

Wie ging es dann weiter?

Optimal, zumindest im nationalen Bereich. Diesen Rekord konnte ich noch siebenmal verbessern, das letzte Mal am 16. Juni 1985 in Zug. Damals war ich schon bei der LV Wettingen-Baden unter Vertrag, 1.87 Meter im Hochsprung und 52.54 Meter im Speerwerfen waren die bemerkenswertesten Einzelleistungen. Gesamt 6265 Punkte, was heute noch Bestand hat. 1985 holte ich in Genf den Schweizermeistertitel im Hochsprung.

Was ging so im internationalen Sektor, wo hast Du da teilgenommen?

1982 war ich erstmals an einer Europameisterschaft. In Athen holte ich mit 5737 Punkten den sechzehnten Platz. Ein Jahr später bei den Weltmeisterschaften reichten 5851 Punkte zu Platz vierzehn. 1984 qualifizierte ich mich für Olympia in Los Angeles und schaffte es als Zehnte immerhin in die Top ten. Mein bestes Resultat an Grossveranstaltungen. 1988 meine zweite Olympiateilnahme in Seoul, daraus resultierte ein dreizehnter Rang. Danach war dann Schluss. Wie eingangs erwähnt, der Süden und dann wieder zurück in die Heimat. Heute erfreue ich mich an den guten Leistungen meines Sohnes Luca.

Ich bedanke mich bei Corinne und wir wenden uns wieder den Konkurrenzen des Hallenmeetings zu.

AGENDA

Die Hallenwettkämpfe sind durch. Wir sind gespannt auf die Freiluftsaison.

- 7. APRIL SM MARATHON ZÜRICH // 1. MAI REGIO-MEETING BASEL
- 4. MAI 41. LA-MEETING WILLISAU // 9. MAI 14. AUFFAHRTSMEETING KREUZLINGEN // 9. MAI 28. NAT. AUFFAHRTS-MEETING LANGENTHAL
- 11. MAI 1. KLOTENER CHALLENGE KLOTEN // 11. MAI HÜRDEN- UND SPRINT-MEETING BASEL // 11. MAI Q-WETTKÄMPFE ZÜRICH UND ADLISWIL
- 18. MAI PFINGSTMEETING ZOFINGEN // 18.-19. MAI MEHRKAMPF MEETING LANDQUART // 18. MAI Q-WETTKÄMPFE ZÜRICH UND REGENSDORF
- 20. MAI SUSANNE-MEIER MEMORIAL BASEL // 25. MAI OBERSEE MEETING RAPPERSWIL-JONA // 29. MAI FREIENBACHER ABENDMEETING
- 31. MAI ABENDMEETING WINTERTHUR // 1. JUNI SWISS MEETING GENF
- 1. JUNI STABMEETING THALWIL // 5. JUNI ATHLETICS NIGHT MUTTENZ
- 8. JUNI UBS KIDS CUP ZÜRICH // 8. JUNI SVM FINAL NAT. A LAUSANNE
- 15. JUNI Q-WETTKÄMPFE MEILEN UND ZÜRICH // 29.-30. JUNI BONUS TRACK SWISS MEETING NOTTWIL // 29.-30. JUNI KANT. MEISTERSCHAFTEN ZH MEILEN

zahl des heftes

25

Der Sportpreis der Stadt Zürich 2012 feiert sein 25-jähriges Jubiläum mit zwei Preisträgern aus den Reihen des LCZ



Corinne di Tizio Siebenkampf

Im In unserer Reihe «was macht...» habe ich am Zürcher Hallenmeeting am 19. Januar unter den Zuschauern ein bekanntes Gesicht ausgemacht: Corinne di Tizio, vermutlich besser bekannt als Corinne Schneider, eine wenn nicht die erfolgreichste Schweizer Siebenkämpferin. Da versteht es sich von selbst, dass ich sie gebeten habe, sich für unser Magazin an ihre sportliche Vergangenheit zu erinnern.

was macht ...?

Corinne, Du warst ja in der Schweiz in deiner aktiven Laufbahn das Mass aller Dinge im Siebenkampf. Hältst auch immer noch den Rekord. Was machst Du heute, einige Jahre nach dieser Zeit?

Da muss ich ein wenig zurückblenden. Nachdem ich den LCZ in Richtung Wettingen verlassen habe, hat es mich mehr und mehr in den Süden gezogen. Dort habe ich dann auch meinen jetzigen Mann, Lucio di Tizio, der ja in Zürich kein Unbekannter ist, kennengelernt. Mit ihm bin ich dann wieder in die Schweiz zurückgekehrt und arbeite seither als Sportlehrerin.

«WÖSCHÄCHTE OSTSCHWIZER» MIT ÄGYPTISCHEN WURZELN

Aus dem Traum einer grossen Fussballkarriere wurde nichts. Dafür steht heute der Modellathlet vor einer vielversprechenden Leichtathletik-Karriere und **träumt bereits von «Rio 2016»**. Marco Aeschlimann hatte während des Trainingslagers in Südafrika die Möglichkeit, mit ihm ein Interview zu machen.

Text: Marco Aeschlimann Fotos: Adrian Bretscher

Dieses Interview entstand im Januar unter den warmen Sonnenstrahlen des Südafrikanischen Sommers. Die Sprinter, 400m Hürdenläufer und Stabhochspringer waren zu dieser Zeit in Potchefstroom (in der Nähe von Johannesburg) im Trainingslager um der Kälte in der Schweiz zu entfliehen. Auch Kariem Hussein, 400m Hürden Läufer in der Trainingsgruppe von Flavio Zberg, war Teil dieses grossen LCZ Trosses. Ich konnte ihn an einem angenehm warmen Sommerabend auf der Veranda des Guesthouses Baillie's Manor interviewen.

Kariem Hussein ist ja nicht gerade ein Name, der dich als waschechter Ostschweizer entlarven würde, obwohl du das ja bist. Woher kommt dieser Name?

Mein Papa stammt ursprünglich aus Ägypten, ist aber schon seit über 30 Jahren in der Schweiz. Deshalb habe ich einen Namen, der nicht gerade ostschweizerisch klingt. Meine Mutter stammt aus der Ostschweiz.

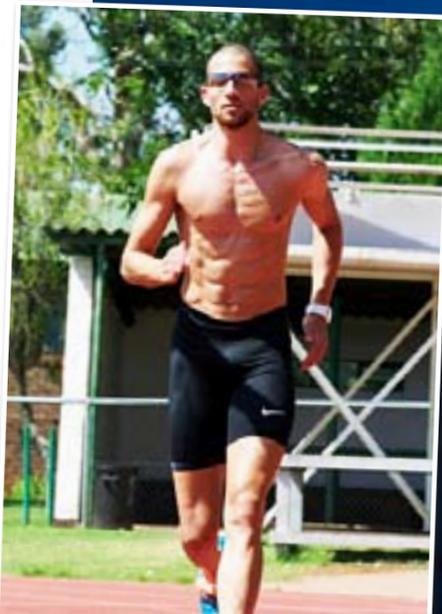
Darum sprichst du wahrscheinlich auch mit Thurgauer Dialekt?

Ja, genau. Ich bin in Tägerwilen im Kanton Thurgau aufgewachsen.

Der Kanton Thurgau ist für die Leichtathletik ein gutes Pflaster. Wie bist du denn zur Leichtathletik gekommen?

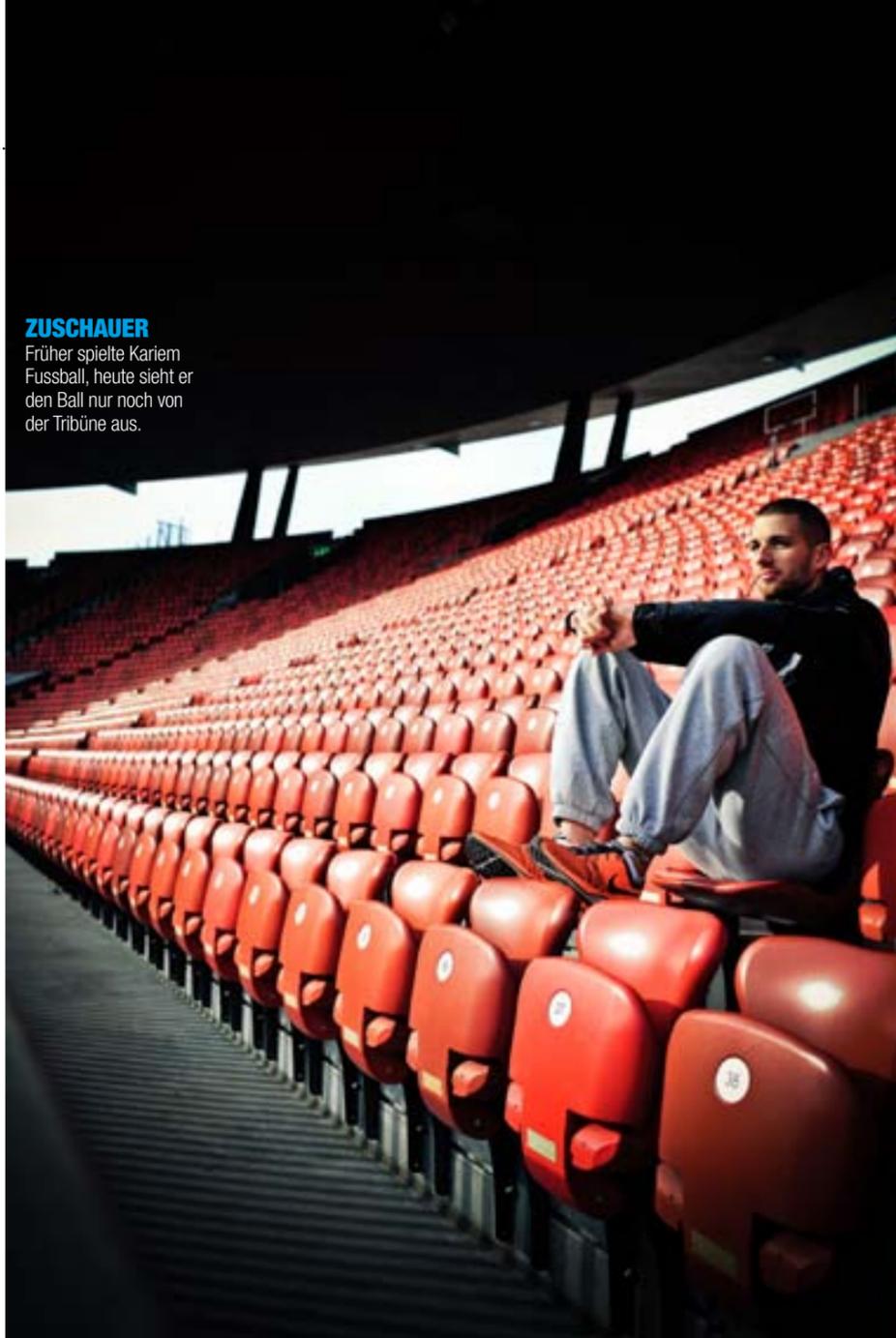
Ich bin noch gar nicht so lange Leichtathlet wie man vielleicht denken könnte, sondern bin relativ spät zur Leichtathletik

PERFEKTE VORBEREITUNG
Im südafrikanischem Potchefstroom trainierte Kariem in der Trainingsgruppe von Flavio Zberg



gekommen. Meine sportliche Karriere begann wie bei so vielen Jungs im Fussball. Der FC Tägerwilen war mein Heimverein, wo ich gross geworden bin. Ich durchlief dort alle Stufen und spielte zum Schluss in der Zweitliga Mannschaft. Zudem war ich auch zeitweise in der Ostschweizer Auswahl. Erst danach kam der Wechsel in die Leichtathletik.

ZUSCHAUER
Früher spielte Kariem Fussball, heute sieht er den Ball nur noch von der Tribüne aus.



Wieso hast du vom lukrativen Fussball zur nicht so lukrativen Leichtathletik gewechselt?

Abgesehen davon, dass ich nicht der Meinung bin, dass die Leichtathletik nicht lukrativ ist, war dies ein Entscheid der Vernunft und hat ganz stark mit meiner Studienwahl zu tun. In dem Moment, als ich mich fürs Medizin Studium entschieden habe wusste ich, dass dies mit einem Mannschaftssport nicht vereinbar sein wird. Als Mannschaftssportler hast du einfach nicht die Flexibilität um auf sich ändernde Stundenpläne und Praktika zu reagieren. Du musst dann trainieren wenn die Mannschaft trainiert. Also wollte ich mal die Leichtathletik ausprobieren.

Und wie hat dann dieser Einstieg in die Leichtathletik, diese Ausprobieren, ausgesehen?

Ich habe mich bei Werner Dietrich gemeldet und bin im Frühling 2009 zum ersten Mal in ein Leichtathletiktraining gegangen. Werner hätte gerne mit mir Zehnkampf gemacht. Nach den ersten Resultaten im Sommer 2009 war es einfach nur logisch auf 400m Hürden zu setzen. Zudem war mir schnell klar, dass ich das Training für den Zehnkampf nicht mit meinem Studium unter einen Hut hätte bringen können. Abgesehen davon würde mich der Zehnkampf auch heute noch «anmachen»!

Und was ist dann noch im Jahr 2009 passiert?

Der erste Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme an den Schweizermeisterschaften im Stadion Letzigrund. Dort ging ich über 400m Hürden an den Start und wurde als völlig unbekannter Athlet in 52,33 Sekunden Zweiter! Und das

«Mein Ziel ist es, ein Welt klasse-Athlet zu werden»

zweite Highlight war der Länderkampf in Berlin, wo ich im Schweizer Nationalmannschafts Dress im Olympiastadion laufen durfte. Und dies in meinem erst dritten Rennen über 400m!

War dies für dich ein Signal voll auf die Leichtathletik zu setzen oder gab's da noch andere Gründe?

Spätestens im Berliner Olympiastadion mit dem ganzen Drum und Dran – WM etc. hat es mich gepackt. (Anm.: 2009 fand zu Testzwecken kurz vor den Welt-

meisterschaften im Olympiastadion ein Länderkampf statt.)

Du bist dann aber nicht in der Ostschweiz geblieben, sondern hast in Bern trainiert. Ist das richtig?

Teilweise. Im Herbst 2009 habe ich mein Medizinstudium in Fribourg begonnen, weil mich der Numerus Clausus dorthin verschlagen hat. Da Werner in der Ostschweiz war und ich in Bern einen Trainer brauchte, trainierte ich ab diesem Zeitpunkt bei Peter Haas. Wäh-



ATHLET
An der Heim-EM im nächsten Jahr will Kariem das Publikum begeistern.

Was sind denn nun deine nächsten Ziele?

Mein Ziel ist es ganz klar, mittelfristig international dabei zu sein, ein Weltklasse-Athlet zu werden. Dafür arbeite ich jeden Tag hart im Training. Das aktuelle Jahr ist für mich eher ein Aufbaujahr. Im Fokus steht die Universiade in Kazan. Die WM in Moskau ist für mich nicht der wichtigste Wettkampf in diesem Jahr, aber klar möchte ich auch dort dabei sein.

Eines meiner Hauptziele sind aber die Europameisterschaften im nächsten Jahr, dann will ich in meinem Heimstadion eine starke Leistung zeigen. Und danach ist dann der Blick schon auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro gerichtet.

Wie bringst du diese Ziele mit deinem Medizinstudium unter einen Hut?

Zusammen mit Flavio und der Universität Zürich habe ich eine für mich ideale Lösung gefunden. Ich kann den zweiten Teil meines Studiums um das Doppelte verlängern und kann so meinen Unterricht entweder auf den Morgen oder den Nachmittag beschränken. Dadurch habe ich genügend Zeit für das Training und das Studium.

Deinem Coach gefällt es in Südafrika sehr gut, ist er doch bereits zum 14ten Mal hier in Potchefstroom. Wie gefällt es denn dir hier in Südafrika?

Ich bin zwar erst das zweite Mal hier in Potch, doch es gefällt mir sehr gut und wird sicher nicht das letzte Mal sein. Vor allem die Trainingsanlagen mit der Grasrundbahn und dem riesigen Kraftraum inklusive Kältebad sind fantastisch zum Trainieren. Aber auch das Guesthouse gefällt mir sehr gut. Es ist idyllisch von einem kleinen Park umgeben und das Essen ist schlicht fantastisch!

Vielen Dank dass du dir Zeit genommen hast für dieses Interview und viel Glück für die bevorstehende Saison! 🌟

«HERZLICH WILLKOMMEN»

Erfreulicher Aufmarsch der Mitglieder des LCZ am Freitag 15. März 2013 in der Turnhalle des Letzigrundstadions. Eingeleitet wurde der Anlass durch ein üppiges und tolles Buffet, offeriert vom LCZ.

Text: Horst Tischler Foto: Samuel Mettler



ERNST ALDER führte gewandt und souverän durch die diesjährige GV

Im ersten Moment fragt man sich, was gibt es über eine Versammlung zu berichten, an der viele Aktive und sonstige Mitglieder live dabei waren und alles selbst miterlebt haben. Dazu kommt noch, dass im abgelaufenen Jahr eigentlich nichts geschehen war, worüber nicht schon berichtet worden ist. Grundsätzlich bestätigt das aber auch, dass die Verantwortlichen des Clubs, sei es der Vorstand, seien es die Trainer und Betreuer der Athleten oder seien es die unzähligen Helfer an den verschiedenen Events ihre Arbeit ordentlich und zufriedenstellend gelöst haben. Nichtsdestotrotz, das eine oder andere gibt es dann doch noch zu erwähnen. Nun aber der Reihe nach.

Der Auftakt

Begonnen wurde mit dem gemütlichen Rahmen Teil Eins; Einen Aperó vorweg, um sich dann gut gelaunt auf das Abendessen zu stürzen. Nur hat man da vermutlich etwas knapp kalkuliert. Als die letzten hungrigen Mäuler in freudiger Erwartung ihre bereits mit Spätzle und Gemüse beladenen Teller Richtung Schweinebraten hielten, war dieser zum

allgemeinen Bedauern restlos vergriffen. Macht nichts, Nachschub wurde versprochen. Dieser kam letztlich auch nach einer, sagen wir, zumutbaren Wartezeit.

Der offizielle Teil

Wie eingangs erwähnt wurde der offizielle Teil kurz aber ausreichend abgehandelt, zumindest der Teil mit den Berichten des Präsidenten, des Finanzchefs und der Seniorenabteilung. Andreas Hediger, in Vertretung des abwesenden Patrick Magyar liess Weltklasse Zürich 2012 noch einmal Revue passieren. Danach gab es Ausblicke auf das Grossereignis schlechthin, die Europameisterschaft im nächsten Jahr, wo die Vorbereitungen auf Hochtouren laufen.

Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Erfreulicherweise konnten erneut schlagkräftige Zugänge verzeichnet werden: Allen voran die Schweizer Meisterin und Rekordhalterin Nicole Büchler, die fortan für den LCZ und mit Hilfe ihres Stabes schwindelerregende

Höhen überwinden wird. Mitgebracht hat sie auch noch ihren Trainer, den Mainzer Herbert Czingon (ich wollte ihn noch fragen, ob er als Mainzer auch Karnevalist oder zumindest Mitglied der Hofsänger ist. Leider war er plötzlich weg). Zuzügler sind auch Anna Katharina Schmid, ebenfalls Stabhochsprung und die Mehrkämpfer Christian Loosli und Lukas Sieber.

Und dann waren da noch

Leute, denen man die Ehrenmitgliedschaft verliehen hat. Das war zunächst Paul Weder, in seiner aktiven Zeit Mehrkämpfer, 200-Meter Läufer und Stabhochspringer mit einer für damalige Verhältnisse Bestleistung von 4.80 Meter. Später machte er sich als Chefkampfrichter verdient.

Ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft erhielt die Olympiasiegerin von London und Sportlerin des Jahres Nicola Spirig. In bewegten Bildern konnte man nochmals den packenden Zieleinlauf mitverfolgen, in dem sie hauchdünn ihrer Konkurrentin aus Schweden den Siegweg schnappte. Nicola sieht Mutterfreuden entgegen, will aber im nächsten Jahr an den Europameisterschaften teilnehmen, welche Distanz, ob es die 5000 Meter, die 10 000 Meter oder der Marathon sein wird, konnte sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen.

Natürlich waren auch dieses Jahr eine stattliche Anzahl LCZ-lerinnen und LCZ-ler auszuzeichnen, allen voran die Teilnehmer an den Olympischen Spielen in London, wo sich Amaru Schenkel, Michelle Cueni und Karim Hussein die Startberechtigung sicherten. Michelle Cueni, Agne Serksniene, Kariem Hussein und Amaru Schenkel haben es an die Europameisterschaften in Helsinki geschafft.

Schweizermeistertitel gab es für Barbara Leuthard: Weit- und Dreisprung, Nicola Spirig: 5000 Meter, Martin Bingisser: Hammer, Alex Hochuli: Dreisprung, Philipp Weissenberger: 400 Meter, dazu noch etwa 10 Podestplätze für weitere Talente unserer Equipe.

Erfreuliches auch im Nachwuchsbe-

reich, wo wir an den U20 Weltmeisterschaften mit Luca Di Tizio und Benjamin Gföhler zwei Teilnehmer entsenden konnten. Meistertitel in der U23 holten sich Sandra Haslebacher: Speer und Dominik Alberto: 110 Meter Hürden und in der U20 Luca Di Tizio: Stab. Last but not least, in der U16 siegten Sabrina Aellig und Lucien Segessemann jeweils im Dreisprung. Wie man sieht, auch im Nachwuchsbereich tut sich einiges, dabei haben wir noch nicht einmal unsere Kids erwähnt, die hauptsächlich in den UBS Kids-Cup Wettbewerben ihr Talent mehrfach bewiesen haben.

Abschliessend noch dieses: Martin Bingisser, unser Mann am Hammer. Ich habe ihn gefragt, woher sein Talent komme. Er meinte, das läge wohl an seinem Vater, der Zimmermann war. Eines Abends, nach einem harten Arbeitstag, nahm er den kleinen Martin zur Seite und meinte zu ihm. «Mein Sohn, sollte Dir jemals jemand einen Hammer in die Hand drücken, wirf ihn so weit weg, dass Du ihn nie mehr wiederfindest». ☀

NEWS AUS DER VEREINSLEITUNG

LCZ SEKRETARIAT BLEIBT ÜBER OSTERN GESCHLOSSEN

Das LCZ Sekretariat ist vom 29. März bis und mit 1. April geschlossen. Wir wünschen allen Mitgliedern frohe Ostern.

VEREINSEUROPA CUP IN DER SLOVAKEI

Zum ersten Mal seit vielen Jahren hat sich der LCZ entschieden, am Vereinseuropacup teilzunehmen. Die LCZ Delegation wird ca. 40 Personen umfassen und mit einem Frauen- und einem Männerteam an den Start gehen. Der Wettkampf findet am 25. Mai in Dubnica statt.

KAMPFRICHTEREINSÄTZE 2013

Wie jedes Jahr organisiert der LCZ auch 2013 verschiedene Anlässe. Als grösserer Anlass stechen in diesem Jahr die Kantonalen Meisterschaften heraus (29./30. Juni). Für diesen Anlass, den wir aufgrund von Terminkollisionen in Meilen organisieren, sind wir auf die Mithilfe von vielen Mitgliedern angewiesen. Füllt darum bitte möglichst schnell eure Kampfrichterkarten aus und retourniert diese an Weltklasse Zürich.

TERMINKORREKTUR UBS KIDS CUP TEAM

Auf der Kampfrichterkarte ist der Termin des UBS Kids Cup Team falsch. Dieser Anlass findet neu am 1. Dezember 2013 in der Sporthalle Hardau statt.

Mepha Generika – wenn Leistung und Preis stimmen müssen.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach Mepha Generika.



zuverlässig

Die mit dem Regenbogen



STELLDICHEIN IM LAUFTUNNEL

Schon zum sechsten Mal trafen sich anfangs Jahr eine Anzahl Leichtathletinnen und Leichtathleten, vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum der Schweiz in der Halle und im **Lauftunnel des Letzigrundes** um eine Standortbestimmung ihrer Form vorzunehmen.

Text: Horst Tischler

Einen internationalen Anstrich bekam das Turnier noch durch einige Athletinnen und Athleten, deren Wurzeln bis nach Afrika reichen. Auch wenn keine Superergebnisse zu erwarten waren, ließen doch einige Leistungen aufhorchen und lösten ein anerkennendes Kopfnicken bei den Zuschauern aus.

Die Läufe

Auf dem Programm standen wie schon letztes Jahr 60 Meter flach und Hürden, Kugelstoßen, Hochsprung und Dreisprung, dazu noch ein Staffellauf über 2x50 Meter, eine überaus spektakuläre Angelegenheit an der das Publikum seine helle Freude hatte.

Die Flachrennen über 60 Meter waren in Abwesenheit von Amaru Schenkel eine sichere Angelegenheit von Fongue Rolf und Gugerli Steven von der GG Bern. Die Beiden hatten schon letztes Jahr diese Strecke dominiert. Auch noch unter sieben Sekunden blieb Segat Stig von Nidwalden. Was gibt es

REKORDJÄGER

Gregorie Ott blieb am LCZ-Hallenmeeting nur Zentimeter unter seinem Rekord.

von unseren Sprintern zu berichten? Da Rocha Herder und Gföhler Benjamin hielten durchaus mit guten Zeiten mit. Da Rocha brachte zudem das Kunststück fertig, in beiden Läufen auf die Hundertstel Sekunde exakt die gleiche Zeit zu laufen. Darüber hinaus drängten sich erfreulicherweise weitere, teilweise noch jugendliche Athleten mit respektablen Leistungen auf und gaben ein Versprechen für die Zukunft ab.

Über die 60 Meter Hürden gab es Siege für Alberto Dominik vom LCZ, Meyer Maurus aus Rothenburg und Marticke Michele. Die Hürden waren je nach Kategorie verschieden hoch.

Nachdem Fongue und Gugerli schon im 60 Meter-Einzelrennen sich an vorderster Front angesiedelt hatten, entschieden sie erwartungsgemäß

auch das Staffelrennen klar für sich. Ebenso deutlich auch der zweite Rang von den Lokalmatadoren Da Rocha Herder und Luca Di Tizio.

Bei den Damen dominierte über 60 Meter flach mit Charlene Keller eine Läuferin vom LC Frauenfeld aber schon mit der drittbesten Zeit konnte unsere Melanie Keller gut mithalten und knapp unter acht Sekunden bleiben. Die Staffel wurde eine Beute der beiden «Kellers», die zusammen ein Team bildeten. Bei den Hürdensprinterinnen, auch da waren die Hürden verschieden hoch, kamen die besten Zeiten von Widmer Daria, Rothenburg und Strelbel Irina, Thalwil. LCZ-Hürdensprinterinnen waren kaum auszumachen, einzig Aellig Sabrina hielt die Fahne hoch.

Die Sprünge

Zum Dreisprung fand sich bei den Männern mit Schudel Etienne leider nur ein Athlet ein, da waren die Damen besser vertreten und da ging erfreulicherweise der Sieg an unserer LCZlerin Barbara Leuthard. Allerdings machte sie es mit fünf Fehlversuchen und nur einem einzigen gültigen Sprung sehr spannend. Mit der Weite von 12.26 Meter lag sie aber klar vorne.

Im Hochsprung der Männer tummelten sich schon wesentlich mehr, die über möglichst große Höhen wollten, zumindest in der ersten Gruppe. Auch wenn die Pokale an andere Vereine gingen, gaben dahinter gleich sechs Lokalmatadore einen Beweis ihres Talents ab, allen voran Alberto Dominik, der an der Siegerhöhe von 1.90 Meter denkbar knapp scheiterte.

Den Schluss- und Höhepunkt setzte dann in der zweiten Gruppe vor allem Roman Sieber vom LC Schaffhausen, der mit 2.07 Meter schon eine ordentliche Duftmarke setzte und sich klar vor den Anderen klassierte. Da drängt es sich auf, dieses Talent etwas näher zu beleuchten, es entstand folgendes Kurzinterview:

Wie lange bist Du schon Hochspringer?

Intensiv seit Fünf Jahren, davor etwas im Mehrkampfbereich.

Mit 2.07 bist Du in der Schweiz sicher in den vorderen Positionen einzustehen, wo stehst Du da in Etwa?

Na ja, im Freien so um Rang Fünf, in der Halle ganz vorne, da holte ich sogar einmal den Schweizer Meistertitel bei den Erwachsenen. Momentan springe ich lieber in der Halle, da sind die Verhältnisse immer gleich und damit leicht einzuschätzen.

Deine Ziele in nächster Zeit?

Ganz sicher die U23-EM und dann natürlich die Leichtathletik-EM 2014 hier im Letzigrund.

Er wird seinen Weg machen, in einem Alter von gerade einundzwanzig Jahren hat er noch eine lange Karriere vor sich.

Wenig besetzt war der Hochsprung der Damen, gerade mal zwei Athletinnen stellten sich der Herausforderung.

Die Würfe

Und jetzt noch die KugelstösserInnen. In dieser Disziplin war man vor allem auf einen Athleten gespannt, der im vergangenen Jahr mit einem Juniorenrekord aufgewartet hat: Gregori Ott vom Club Old Boys Basel. Insgeheim rechnet man mit einer Verbesserung aber der Athlet schien irgendwie mit sich nicht zufrieden gewesen zu sein obwohl er mit seiner Bestweite von 17.17m nur um Zentimeter unter seinem Rekord blieb. Ein geplantes Interview mit ihm war leider nicht möglich, er war schneller verschwunden als die Kugel, die normal seine Hand verlässt.

Bei den Erwachsenen war der LCZ quasi unter sich, mit Markus König gewann ein «gestandenes Mannsbild» (er vollendet dieses Jahr sein vierzigstes Lebensjahr) die Konkurrenz, Für einmal konnte er den nachdrängenden Jünglingen noch den Meister zeigen, Stösser wie Stamm oder Loosli sind ihm aber dicht auf den Fersen.

Bei den Damen ließ sich unsere Sandra Haslebacher die Butter nicht vom Brot nehmen und zog mit über einem Meter Vorsprung ihren Konkurrentinnen davon.

Ein Tag, an dem vor allem die Jugend ihr Talent unter Beweis stellte ging zu Ende. Wäre nicht gleichzeitig das Laubhornrennen in Wengen gewesen, wer weiß, hätte der eine oder andere Zuschauer mehr den Weg ins Stadion gefunden, es hätte sich auf jedem Fall gelohnt. ⚡

HALLEN-SM 2013



BARBARA LEUTHARD konnte sich gleich doppelt freuen. Gold im Dreisprung, Bronze im Weitsprung.

Hallen SM Aktive

1. Barbara Leuthard, Dreisprung 12.99
3. Barbara Leuthard, Weitsprung 5.82
1. Alex Hochuli, Dreisprung 16.13
3. Marisa Lavanchy, 60m 7.49
2. Dominik Alberto, 60m Hürden 8.21
2. Dominik Alberto, Stab 4.90
7. Suganthan Somasundaram, 60m 6.96
6. Agne Serksnienė, 60m 7.65
6. Robin Schürmann, 60m Hürden 8.95
3. Karin Fisher (USA), Stab 3.80

Hallen Nachwuchs

1. Werner Theiler, 60m 7.34
2. Benjamin Gföhler, Stab 4.20
3. Benjamin Gföhler, Weit 6.83
2. Dany Brand, 200m 22.72
4. Dany Brand, 60m Hürden 8.41
3. Silvan Lückl, 60m Hürden 8.16
2. Matthieu Demierre, Kugel 15.04
3. Melanie Keller, 200m 25.09

LIPPUNER
IMMOBILIEN & VERWALTUNGEN

www.immobilien-verwaltung.ch

Transparenz schafft
Vertrauen.

- Verwaltung ganzer Liegenschaften
- Beratung, Schätzung oder Verkauf von Wohneigentum
- Ver-/Kaufen von Mehrfamilienhäusern und Bauland.

Telefon +41 44 432 00 77

wohngefühl

PATRICK K. MAGYAR

Seit Ende 2006 ist Patrick K. Magyar Meetingdirektor von Weltklasse Zürich und seit 2010 CEO der Leichtathletik EM Zürich 2014. Von 1991 bis 1998 war er bereits Generalsekretär und dann stellvertretender Meetingdirektor von Weltklasse Zürich. Ab diesem Sommer führt er Andreas Hediger als seinen Nachfolger als Meetingdirektor ein, nicht zuletzt, um auch genug Kapazitäten als CEO der EM zu haben. Andreas wird immer mehr die operative Leitung des Meetings übernehmen, um dann am 1. Oktober 2014 die Nachfolge von Patrick vollumfänglich anzutreten.

«WIR SIND VOLL AUF KURS!»

Patrick K. Magyar, CEO von Zürich 2014 und Meeting Direktor von Weltklasse Zürich, erklärt im Gespräch mit Marco Aeschlimann (Geschäftsführer des LCZ), wie es gelingen wird, zwei Grossanlässe innerhalb von zwei Wochen über die Bühne zu bringen und weshalb er trotzdem noch genug und gut schlafen kann. Text: Marco Aeschlimann Fotos: Weltklasse Zürich

Vom 12. bis am 17. August 2014 findet die Leichtathletik Europameisterschaften im legendären Leichtathletik-Stadion Letzigrund statt. Bloss zehn Tage auf diesen „Once-in-a-lifetime-Event“ folgt das nächste Highlight: Weltklasse Zürich wird wie gewohnt erstklassig über die Bühne gehen.

Patrick, es gehen Gerüchte um, dass du seit Wochen nicht mehr schläfst. (lacht) Ich kann dich beruhigen. Dem ist nicht so.

Und wie erklärst du es dir dann, dass ich regelmässig um 4.00 Uhr nachts E-Mails von dir erhalte? Um 4.00 Uhr nachts? Das ist unüblich!

Meistens schreibe ich die ersten Nachrichten zwischen 5.00 und 6.00 Uhr in der Früh.

Ist das, weil ihr mit den Projekten «Zürich 2014» und «Weltklasse Zürich» nicht up to date seid?

Im Gegenteil! Wir sind voll auf Kurs! Weltklasse Zürich wird das beste Leichtathletik-Meeting weltweit bleiben und ich bin zuversichtlich, dass auch die Leichtathletik-Europameisterschaften in Zürich 2014 ein Anlass höchster Qualität werden.

Woher kommt dein Optimismus?

Weltklasse Zürich kann seit Jahren auf das weltweit motivierteste Helferteam,

das begeistertste Publikum, die besten Athleten und die treuesten Sponsoren zählen. Ich bin sicher: Das bleibt auch so.

Und bei der EM?

Auch diesbezüglich bin ich sehr optimistisch. Der Ticketverkauf ist wunschgemäss angelaufen. Obwohl erst am 12. August der offizielle Verkauf startet, sind bereits über 26'000 Tickets verkauft. Die Sponsorenakquise ist im Zeitplan; es freut mich sehr, dass treue Weltklasse-Sponsoren auch die EM unterstützen. Die Volunteer-Rekrutierung ist erfolgreich angelaufen. Und nicht zuletzt macht das ganze EM-Team einen super Planungsjob. Wir werden im August 2014 für eine grossartige Europameisterschaft bereit sein!

INTERVIEW PATRICK K. MAGYAR



SPEKTAKEL GARANTIERT
Das Stadion Letzigrund wird nächstes Jahr gleich doppelt kochen.

Das tönt ja super! Trotzdem: Hand aufs Herz. Lläuft auch etwas schief?

Die Belastung der Mitarbeiter, vor allem von jenen, die sowohl für Weltklasse Zürich, als auch für die EM tätig sind, ist enorm. Da ist es nur logisch, dass Dinge vergessen gehen. Dies dürfte jedoch trotzdem nicht passieren.

Zum Beispiel?

Ich ärgere mich vor allem dann, wenn ich im zwischenmenschlichen Bereich patze. Ich muss mich immer wieder selber ermahnen, zwischendurch auch mal stehen zu bleiben, um jenen auf die Schultern zu klopfen, die es wirklich verdient haben. Es muss auch in Zeiten grosser Hektik gelingen, einem Heino Orbini für seinen jahrzehntelangen Einsatz zu danken, oder unseren langjährigen Speaker, Andreas Schmid, für seine überragenden Leistungen zu loben. Das ist vielleicht auch ein guter Moment, all den engagierten Helfern danke zu sagen, denen man das nicht oft und gut genug getan hat.

Diesem Dank kann ich mich auch im Namen des LCZ nur anschliessen. Dem entnehme ich auch, dass unsere LCZ-Mitglieder für die Durchführung von Weltklasse Zürich und von Zürich 2014 wichtig sind.

Wichtig? Sie sind das Rückgrat beider Veranstaltungen! Ohne den LCZ und

COOLY SAGT:

«Fast jedes Wochenende bin ich im Einsatz! Zürich-2014-Botschafter – mein absoluter Traumjob!»



ohne seine Mitglieder – zu denen auch ich seit über dreissig Jahren mit grossem Stolz gehöre – gäbe es weder Weltklasse Zürich, noch Zürich 2014.

Und wie profitiert der LCZ von diesen Veranstaltungen?

Nur wenige Menschen sind in etwas die Besten der Welt. Dank Weltklasse Zürich gehören die LCZ-Mitglieder zu diesem erlauchten Kreis. Ich glaube, es ist ein grosses Privileg, Teil von einem Anlass wie Weltklasse Zürich zu sein. Und jeder der daran als Helfer teilnimmt sollte wissen, dass sie oder er immer auch etwas dazu beitragen, dass wir dieses Prädikat „Weltbeste“ tragen dürfen. Zürich 2014 ist da etwas anders gelagert. Die EM werden für jedermann ein «Once-in-a-lifetime-event» sein. Zudem profitiert der Verein auch in finanzieller Hinsicht – besonders vom Meeting. Von den Europameisterschaften wird der LCZ weniger direkt profitieren. Doch dank der EM werden im Raum Zürich die Bahnen Sihlhölzli, Regensdorf und Letzigrund renoviert, was auch den Trainingsbetrieb des LCZ wieder für mehrere Jahre sichert.

Das Wichtigste bleibt jedoch: die EM wird dazu beitragen, die Leichtathletik in der Schweiz populärer zu machen und Kinder für Bewegung und Sport im Allgemeinen und für die Leichtathletik im Besonderen zu begeistern.

Und ab wann wirst du wieder zu mehr Schlaf kommen?

So wenig schlafe ich doch gar nicht. Gerade aufgrund meines Jobs muss ich diszipliniert leben und mit meinen Ressourcen bewusst umgehen. Sonst würde ich der Mehrfachbelastung nicht standhalten können. Konkret bedeutet dies, dass ich abends so um 10.00 Uhr zu Bett gehe, auf eine gesunde Ernährung achte und Sport treibe.

Aber auch das tönt nicht nur nach Spass...

Spass? Das ist das disziplinierte Leben eines Spitzensportlers ja auch nicht immer. Aber wer das Privileg hat, seinen Traum zu leben, braucht auch nicht so viel Zeit, sein Leben zu träumen. ⚡



Diverse Kurznews von «EM 2014 und «Weltklasse Zürich».

KIDS-TRAINING MIT DEN STARS

ZÜRICH 2014 VOLUNTEERS: GROSSES INTERESSE

Das Interesse von freiwilligen Helfern an der EM ist riesig. Über 1500 Leute haben sich seit Anfang Februar bereits als Event-Volunteer für die Leichtathletik-EM Zürich 2014 beworben. Zuvor wurden bereits die 350 Kampfrichter bestimmt. Wer sich noch nicht beworben hat und die EM als Volunteer miterleben will, sollte sich möglichst rasch bewerben – bevor es zu spät ist!

ZÜRICH 2014 BEIM MEHRKAMPF-EUROPACUP IN NOTTWIL ENGAGIERT

Am 29./30. Juni findet in Nottwil der Mehrkampf-Europacup statt. Integriert in den Anlass wird auch das Swiss Meeting. Erstmals wird dort das Event-Präsentations-Team der Leichtathletik-EM im Einsatz stehen. Nicht nur die EM-Speaker und Maskottchen Cooly nutzen den Europacup in Nottwil für einen Einsatz in Originalbesetzung, auch diverse Kampfrichter-Teams der EM sind in Nottwil mit dabei.



UBS KIDS TEAM CUP
Gleich zwei Teams aus Irene Monteduros Schüler Trainingsgruppe starten am Schweizer UBS Kids Cup Team Final.

JUGEND TRAINIERT MIT WELTKLASSE ZÜRICH WIEDER DEZENTRAL

Das erfolgreiche Konzept des dezentralen «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» wird auch im 2013 weitergeführt. Neben Weltklasse Zürich baut auch Athletissima Lausanne sein Kids-Training aus. So erhalten Kinder an 17 verschiedenen Orten in allen Sprachregionen die Gelegenheit, mit den Stars der Diamond League zu trainieren. Das vom LCZ organisierte «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» bleibt aber selbstverständlich mit rund 250 Kindern und 8 Topathleten der grösste Event. Interessierte Kinder können ab sofort unter www.weltklassezuerich.ch an der Verlosung für die Teilnahmeplätze teilnehmen.

UBS KIDS CUP TEAM: TEILNEHMERREKORD UND ZWEI LCZ-TEAMS AM FINAL

Der von Weltklasse Zürich und Swiss Athletics gemeinsam organisierte UBS Kids Cup begeistert immer mehr Kinder: 12'107 junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten in dieser Wintersaison beim UBS Kids Cup Team mit. Einmal mehr ist das ein neuer Teilnehmerrekord! Zwei LCZ-Teams von Irene Monteduros Schüler-Trainingsgruppe qualifizierten sich für den Schweizer Final in Willisau. Beide Equipen belegten in ihrer Kategorie (Mädchen U12 und Mädchen U14) den 6. Platz.

...UND DIE SOMMER-SÄISON VOR DER TÜR!

Praktisch nahtlos geht es weiter mit der Sommersaison des UBS Kids Cup weiter. Der LCZ organisiert am 8. Juni eine lokale Ausscheidung im Sihlhölzli. Der Kantonalfinal findet am 25. August in Wetzikon statt, eine Woche später (31. August) steht dann bereits der Schweizerfinal im Weltklasse Zürich Stadion auf dem Programm.



Ein Monat gratis schwimmen

Beim Kauf oder einer Verlängerung des Sportabos Jahr schenken wir Ihnen den 13. Monat! Nur gültig beim Onlinekauf/-verlängerung bis 31.8.2013.



Stadt Zürich Sportamt

shop + infos sportamt.ch

ŠKODA Fabia RS
ab CHF 29'990.-*



ŠKODA
Škoda. Made for Switzerland.

Gut zu wissen, dass man genügend Leistung hat. Besser noch, wenn man auch die nötige Kontrolle besitzt. Dank dem 7-Gang-Automatikgetriebe DSG wird die mitreissende Kraft von **180 Pferdestärken** mit höchster Präzision auf die Strasse gebracht. Willkommen in der Welt des ŠKODA Fabia RS. www.skoda.ch

* ŠKODA Fabia Limousine RS, 1.4 TSI, 180 PS/132 kW, 5 Türen. Empfohlener Netto-Verkaufspreis inklusive 8% MwSt. Treibstoffverbrauch/CO₂-Ausstoss 1.4 TSI: Gesamtverbrauch: 6.2 l/100 km, CO₂: 148 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: D. Mittelwert aller Neuwagenmarken und Modelle in der Schweiz: 159 g/km.



AMAG RETAIL Winterthur
Steigstrasse 26, 8406 Winterthur
Telefon: 052 208 31 31, Telefax: 052 208 31 29
www.winterthur.amag.skoda.ch
e-mail: skodacenter.winterthur@amag.ch

BÖHI

steuert Ihre Steuerbelastung.

Böhi Treuhand AG
8500 Frauenfeld
Moosweg 8
Telefon 052 728 95 10
Telefax 052 728 95 19
info@boehi-treuhand.ch

Spezialgeschäft für Fussballspieler
Handballer und Läufer

FUSSBALL CORNER
Oechslin
8006 Zürich
Schaffhauserplatz 10

Ladenöffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 18.30
Sa 9.00 – 16.00
Tel. 044 362 60 22
Fax 044 363 97 65
www.fussball-corner.ch
E-Mail: info@fussball-corner.ch

**The Number 1
for Running**

DUL-X®
HÄLT DICH IN BEWEGUNG

Deine neuen
Trainingspartner

NEU!

Gel Sport Warm-Up
Unterstützt das Aufwärmen der Muskeln
Erhöht die Muskelspannkraft
Zieht schnell ein

Gel Sport Relax
Entspannt und unterstützt die Regeneration
Kühlt und lindert Schmerzen
Zur Vorbeugung von Muskelkater

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

MEIKE KRÖGER

DAS ENDE EINES TRAUMS

Es ist fast genau ein Jahr her, als Meike nach Zürich übersiedelte, einerseits ist sie ihrem Freund nachgezogen, **der eine neue Herausforderung in Zürich gefunden hat.** Andererseits hat sie beim LCZ unter dem Trainer Gerry Weber hervorragende Bedingungen gefunden, die ihr den Wechsel nach Zürich noch versüsst haben. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Text: Horst Tischler



Es ist noch nicht so lange her, da folgte Meike Kröger ihrem Freund der sich beruflich neu orientieren wollte, nach Zürich. Nichts außergewöhnliches, wenn es sich bei der Dame nicht um ein leichtathletisches Ausnahmetalent handeln würde: Meike Kröger, eine Hochspringerin von internationalem Format, die in der Lage war, im Konzert der Grossen mitzuspielen. War? bedauerlicherweise ja aber davon später. Zunächst interessiert uns der Werdegang der jungen Dame weshalb ich mich mit ihr zu diesem Thema unterhalten habe.

Wie hat deine Karriere begonnen?

Mit acht Jahren hatte ich meinen ersten richtigen Auftritt, der fand im Berliner Olympiastadion vor mehreren tausend Zuschauern statt. Gut, ich war noch im Rahmenprogramm aber der Anlass führte mir klar vor Augen, Leichtathletik ist meine Zukunft, ohne dass ich mich schon für eine Disziplin entschieden habe. Meine ersten Schritte in der Leichtathletik machte ich damals bei der LG Nord Berlin. Ich trainierte sowohl Sprints wie auch Sprünge, und machte deshalb einige Wettkämpfe im Mehrkampf. Auch mehrer Jahre danach war mir nicht klar, auf welche Disziplin ich künftig den Focus richten möchte, so war es nicht verwunderlich, dass ich meine erste Medaille im Mehrkampf holte. Noch im selben Jahr, mit 15, hatte ich mit einem gültigen Sprung über

1.77 Meter eine Entscheidungshilfe und von da an wusste ich, dass ich mich für den Hochsprung entscheiden werde.

1.77 Meter ist schon eine Menge Holz. Da hast Du sicher schon im nationalen Bereich ordentlich mitgemischt.

Könnte man meinen, wie das Leben so spielt. Gleich danach verletzte ich mich, ein Bruch am Schienbeinkopf legte mich längere Zeit lahm und erst 2004 konnte ich wieder auf ansprechende Leistungen hoffen und diese stellten sich auch prompt ein. Mit 1.80 Meter im selben Jahr und einer persönlichen Bestleistung stieg ich wieder ins Wettkampfgeschehen ein.

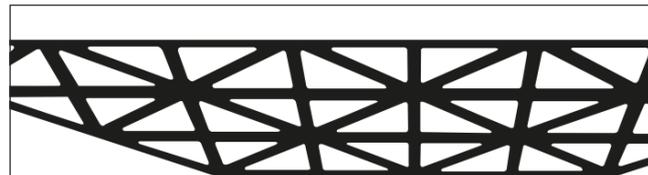
Dann kamen auch die Erfolge oder liege ich falsch?

Zuerst ging es leider kaum weiter und irgendwie wollte es nicht mehr so richtig nach oben gehen. Doch ich wollte nicht aufgeben. Abenteuerlust und Interesse an der grossen weiten Welt bewogen mich, nach dem Abitur nach Kirgisistan zu reisen um dort ein soziales Praktikum in einem Strassenkinderheim zu absolvieren. In Bishkek lernte ich Viktor Paklin kennen, den früheren Weltrekordler im Hochsprung. Während meines Aufenthaltes in Zentralasien war ich Mitglied seiner Trainingsgruppe und konnte viel von ihm lernen. Seit dieser Zeit spreche ich deshalb auch russisch.

Danach, wie ging es dann weiter?

Mit neuer Motivation und neuen Erkenntnissen im Gepäck kam ich nach Berlin zurück, aber grössere Höhen liessen erstmal auf sich warten. 2008 wurde ich mit der Höhe von 1.91 deutsche Juniorenmeisterin und gewann ein Jahr später Silber bei den Erwachsenen, sowohl im Freien als auch in der Halle. Natürlich gab es auch in dieser Zeit die eine oder andere Blessur aber trotzdem konnte ich mich kontinuierlich steigern, was mir an den Weltmeisterschaften in Berlin den elften Platz einbrachte. Das absolute Highlight war 2010 bei den Deutschen Hallenmeisterschaften mein Sprung über 2.00 Meter, der mich in die Weltelite hineinspringen liess. Mit diesem Sprung gewann ich Silber, genau wie bei den Deutschen Meisterschaften im Freien.

Die Weichen waren auf Erfolg gestellt. Ende September 2011 kam sie nach Zürich, um künftig beim LCZ das Niveau zu heben. Leider wurde daraus nichts mehr. Gesundheitliche Probleme bedeuteten das endgültige Aus für eine Sportlerin, die garantiert noch für weitere Spitzenleistungen gesorgt hätte. Schade, aber lässt sich nicht ändern. Meike wird sich jetzt vermehrt ihrem Architekturstudium widmen. Sie möchte hier an der Uni ihren Master machen. Was soll's, Meike trägt's mit Fassung, das Leben geht weiter, eine Richtungsänderung muss nicht immer negativ sein. ☺



Eisen- und Metallbau
Stahlbau
Blechbearbeitung
Sicherheitsanlagen
Spezialkonstruktionen

Schneebeli

Metallbau + Sicherheitstechnik

Schneebeli Metallbau AG www.schneebeli.com

Büros:
Schaffhauserstrasse 307
8050 Zürich
Telefon 044 318 60 70
Telefax 044 318 60 71

Werkstatt:
Industriestrasse 7
8305 Dietlikon
Telefon 044 805 60 10
Telefax 044 805 60 11



graf treuhand

8494 Bauma
Telefon 052-397 12 12
Fax 052-397 12 17
Natel 079-432 54 44



UNSER FABRIKATIONS-PROGRAMM:
Schaufenster-Anlagen
Eingangspartien in Stahl und Aluminium
Fenster und Türen in Stahl und Aluminium / wärmeisoliert
Automatische Schiebetüren, auch als Paniktüren
Schiebetüren
Schiebe- und Faltdore
Drehtüren und Gittertüre
Rauch- und fiammendichte Türen
PTT-Schalteranlagen in Verbundstahl- und Panzerglas
Dienstleistungstüren
Telefonkabinen
Gitter und Gittertüren

ALTORFER AG METALLBAU
8307 EFFRETikon

JA

mir drucked am LCZ nöd nur Duume!

Ihre Druckerei für Sport- und Freizeitbekleidung und vieles mehr



kami
Textildruck Siebdruck Digitaldruck

Südstrasse 10
8304 Wallisellen
Tel. 044 830 57 57
info@kami.ch

SANITÄR

Arthur Föllmi
Sanitäre Installationen

planen
installieren
reparieren
preiswert
zuverlässig
prompt

Auwiesenstrasse 18
8050 Zürich
Telefon 044 321 31 12

Pretto Metall bau

Inhaber: Rolf Braun

Verarbeitung von Stahl,
Aluminium und Acrylglas.

Fabrikation von Verkehrs-Signal-
trägern, Leuchtreklamen und
Anschlagkasten.

Auhofstrasse 19
8051 Zürich
Telefon 044 322 28 20

Für Telefon- und Elektro- Installationen



Grob + Co. Elektro AG
8047 Zürich, Liebensteinstr. 6
Tel. 044 406 28 28

BEWEGUNG KANN SÜCHTIG MACHEN

Einige unserer besten Athleten kommen aus der Region Ostschweiz. Sicher lohnt es sich deshalb mal den Blick in diese Richtung zu werfen – was geht da ab, wo und wie wird Sport betrieben. Ein aussergewöhnlicher Anlass der Superlative findet in der Gemeinde Kirchberg SG statt. Ein uns sehr gut bekannter Journalist und Langstreckenläufer aus der Region berichtet. Text: Beat Lanzendorfer



GROSSANDRANG Kirchberg im Toggenburg ist seit drei Jahren fast ununterbrochen in Bewegung.

Beim Stichwort «Toggenburg» dürfte Menschen, die nicht im Tal der sieben Churfürsten zu Hause sind, Skispringer Simon Ammann oder die Schwingerkönige Nöldi Forrer und Jörg Abderhalden in den Sinn kommen. Im Schatten dieser drei Spitzensportler hat sich eine Bewegung entwickelt, die vor drei Jahren seinen Anfang nahm.

Kirchberg bewegt

Im Spätherbst 2009 bildete sich ein Organisationskomitee, das unter der Schirmherrschaft von «Schweiz bewegt», das nationale Programm zur Förderung von mehr Bewegung und gesunder Ernährung in den Schweizer Gemeinden, im Mai 2010 ein Dörferrudel gegen die Nachbargemeinde Flawil organisierte. Der Erfolg war überwältigend. Beim Startanlass von Bazenheim nach Flawil (9 Kilometer) machten über 1'600 mit, was bei gut 8'000 Einwohnern 20 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. Danach ging während einer Woche ans Sammeln von Bewegungsstunden. Mit 10'594 Bewegungsstunden landete Kirchberg damals einen überlegenen Sieg gegen Flawil.

Das nächste Projekt

Das nächste Projekt

Dem OK war nach diesem Grossefolg bewusst: Hier muss es eine Fortsetzung geben. Schon zwölf Monate später war es so weit. Praktisch mit dem identischen OK-Team realisierte man drei Helsana-Tails, welche 6,5, 8 und 13 Kilometer lang sind und die Bedürfnisse von Gross und Klein, Alt und Jung ideal abdecken. Der Eröffnung am 8. Mai 2011 wohnten mehrere hundert Personen bei. Seither sind die drei Strecken beliebte Wander- und Laufstrecken geworden und ergänzen die weitläufigen Spazierwege der Gemeinde Kirchberg. Nach zwei zeit- und arbeitsintensiven Grossprojekten innert zweier Jahre gönnte sich das verantwortliche Team eine Verschnaufpause.

Der vorläufige Höhepunkt

Im Sommer/Herbst 2012 war wieder genügend Energie vorrätig, um weitere Grosstaten ins Visier zu nehmen. Man

beschränkte sich allerdings nicht auf einen Wochen- oder Tagesevent. Nun werden vom 3. März bis 12. Mai 2013 Kilometer gesammelt, möglichst soviel, dass nach Abschluss wenigstens einmal der Erdumfang (40'075 Kilometer) zurückgelegt worden ist. Als Hilfsmittel wurde eine Karte produziert, auf der 20 Routen (zwischen 5 und 24 Kilometer) auf Gemeindegebiet eingetragen sind. Kilometer sammeln kann man allerdings ganz nach den eigenen Bedürfnissen, wann, wo und wie viel ist jedem selbst überlassen – alles ist freiwillig. Die Aktion ist kein Wettkampf, die Bewegung kommt ganz klar an erster Stelle. Um den Event noch attraktiver zu gestalten, erhielten alle Teilnehmenden die Karte und ein T-Shirt – gratis. Möglich wurde dies dank sportfreundlicher Sponsoren. 1'300 kamen am 3. März zum Eröffnungs-Event, was unterstreicht, die Aktion stösst auf Gegenliebe.

Rund um die Welt ... nach Bern

Es besteht kein Zweifel, das Ziel Erdumfang dürfte problemlos erreicht werden. Das wars aber noch nicht, denn nun folgt am 18. Mai noch das Tüpfelchen auf dem i. Mit mehreren hundert Teilnehmern fährt man gemeinsam nach Bern, um die Atmosphäre der zehn schönsten Meilen aufzusaugen. Und um auf die eingangs erwähnten Spitzensportler zurückzukommen: Unspunensieger Daniel Bösch kommt aus der Gemeinde Kirchberg. Auch er plant Grosses im Kanton Bern, will er doch beim Eidgenössischen Schwing- und Äplerfest vom 31. August/1. September die nächste Schwingerkrone ins Toggenburg holen. ★

UNTER TAGE

Besichtigung der Durchmesserlinie Zürich HB



SENIOREN-GV IN DER UERTENSTUBE

Altbewährtes und auch Neues. Nach der informativen **Führung durch Zürichs Untergrund** trafen sich die LCZ-Senioren zur jährlichen Generalversammlung im bekannten Albisgüetli

Text: Horst Tischler Fotos: Beat Habermacher und Jeanot Wälti

Die Senioren des LCZ wählten dieses Jahr für ihre Generalversammlung das Schützenhaus im Albisgüetli, für die LCZ-ler kein unbekannter Ort, wurden da doch in der Vergangenheit oft die Generalversammlungen des Gesamtvereins LCZ abgehalten. Wer jetzt die Abteilung der Ehemaligen kennt, weiss, dass da ausser dem offiziellen Teil und dem anschliessenden Abendessen immer noch ein Rahmenprogramm offeriert wird. Diesmal war ein Besuch in der Unterwelt angesagt, eine Besichtigung der sich im Bau befindlichen Durchmesserlinie der SBB im Hauptbahnhof Zürich.

Das Hauptprogramm

Der Präsident

Das übliche Prozedere, Begrüssung der 67 Teilnehmer, Genehmigung der Tagesordnung etc. lief unkompliziert und sehr rasch ab. Der Präsident liess in seinem Jahresbericht noch einmal das Tätigkeitsprogramm der Senioren Revue passieren, erzählte noch einmal von der letztjährigen Versammlung im Fifa-Gebäude, streifte das jährliche Tätig-

keitsprogramm, welches Wanderungen, Velotouren und eine Besichtigung der Stadt Solothurn umfasste. Nicht zu vergessen der unermüdete Einsatz unserer Mitglieder bei Weltklasse Zürich und anderen Events

Der Schatzmeister

Harmonie zwischen Aufwand und Ertrag. Seit Jahren schon halten sich die beiden Komponenten die Waage, immer leicht zugunsten der Einnahmen. Dafür zeichnet Jeanot Wälti verantwortlich, er versteht es wahrhaftig, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel so einzusetzen, dass das Budget nie überschritten wird. Die Gesellschaft dankte es ihm mit starkem Applaus.

Was passiert dieses Jahr

Selbstverständlich wieder das gewohnte Programm mit Wanderungen und Velotouren. Dazu die etwas spezielleren Anlässe mit einem Besuch einer Uhrenfabrik in Biel, im weiteren ist geplant, die LCZ- Athletinnen und Athleten an der SVM in Lausanne zu unterstützen. Auch eine grössere Reise ins Ausland

ist vorgesehen. War man letztes Jahr in Sizilien, will man dieses Jahr in die Türkei reisen, ein Land, wo sich ein Besuch immer lohnt.

Ehre wem Ehre gebührt

Erwartungsgemäss nehmen die Ehrungen den grössten zeitlichen Rahmen ein, das war auch diesmal nicht anders. Ist ja auch verständlich, wenn man bedenkt, dass jedesmal eine stattliche Anzahl an Jubilaren zu ehren sind und jedem Einzelnen selbstverständlich eine Laudatio zusteht.

Der Schlussteil

Damit war der offizielle Teil abgeschlossen, der gemütliche Teil konnte beginnen. Beim Apéro wurden erste Erinnerungen ausgetauscht und das zog sich den restlichen Abend hin, bis sich die Gesellschaft mit der Gewissheit auf den Heimweg machte, einen interessanten und gemütlichen Abend verbracht zu haben.

Noch eines, wenn man das Vergnügen hat, am selben Tisch wie Heino Orbini alias «Gushti Brösmeli» zu sitzen, ist für lustige Unterhaltung gesorgt. ⚡



LANGJÄHRIGE LCZ-MITGLIEDSCHAFTEN

30 JAHRE

Oswald Hänni, ehemaliger Redaktor unserer Clubzeitung.

Marianne Schönenberger, eine fleissige Besucherin des Mittwoch-Musiktrainings.

Roland Dalhäuser, der ehemalige Weltklasse-Hochspringer.

Marco Bernacchia, trat bereits als 7-Jähriger in den LCZ ein, war ein guter Weit- und Hochspringer, aber auch als Dreispringer und 400 Meter Hürdenläufer im Einsatz.

Bruno Christen, ist ebenfalls ein regelmässiger Besucher des Mittwoch-Musiktrainings, im weiteren ist Bruno ein wichtiger Helfer, überall im Einsatz, als Kampfrichter oder im Resultatdienst bei Weltklasse.

Peter Egli, seine Disziplinen waren die Sprints, erstaunlicherweise hat er aber auch schon einen Swiss-Alpine Marathon absolviert.

50 JAHRE

Ernst Jäckli, war in seiner langen LCZ-Karriere schon fast in allen Funktionen tätig, vom Chef der Zeitmessung, dem Präsidenten der LCZ-Skigruppe bis zum LA Präsidenten.

Adrian Sulzer, ehemaliger Sprinter in der Zeit von Peter Laeng, anschliessend übernahm Adrian das Amt des TK Chefs, und amtierte anschliessend lange Jahre im neu gegründeten VfG als Stabschef und Vize-Präsident, heute lebt Adrian in Südfrankreich, ist aber dem LCZ treu geblieben.

Gerry Weber, was wäre der LCZ ohne Gerry? was wäre Gerry ohne den LCZ, Gerry ist ein unermüdlicher Schaffer in unserem Club, es gibt kaum einen Job, den er in seiner langen Tätigkeit im Verein nicht schon bekleidet hat. Heute ist Gerry Präsident des VfG/LCZ.

Viktor Frey, Geländeläufer, Langstreckler, begeisterter Murten-Fribourg Läufer.

Christian Lüdi, ehemaliger Hammerwerfer und Mitglied vom legendären Samstag-Jasser-Team.

Röbi Ryffel, Sprinter, kam als Talent aus dem «schnellsten Zürihegel» hervor.

Edi von Känel, vielseitiger Athlet, war Hochspringer Sprinter, Speerwerfer und Weitspringer, mit einer Bestweite von 6.91 Meter.

60 JAHRE

Res Brügger, auch Mister LCZ genannt, zu Recht, denn seine Verdienste für diesen Club sind unbestritten. Heute ist Res Ehrenpräsident unter anderem vom LCZ und vom VfG. In seinem langjährigen Wirken im LCZ war er LA Präsident, OK Präsident Weltklasse Zürich und Präsident vom VfG. Gestartet hat Res als Kugelstösser und gewann 1955 den Schweizer meistertitel. Res war ebenfalls Mitglied vom Samstag-Jasser-Team.

Willi Stutzer, sportlich im Ring als Boxer tätig, leistete beim LCZ als Helfer wertvolle Dienste.

Erich Morf, als OL-Läufer eilte er durch Wald und Flur, aber hauptsächlich war Erich auf der Bahn erfolgreich als Mittelstreckler über 800 und 1500m, im weiteren war Erich unser langjähriger Clubarzt.

Walter Brun, war langjähriger Handballer und eine wichtige Stütze der LCZ-Feldhandball-Mannschaft. Wädi wie er genannt wurde, bestritt auch zahlreiche OL-Läufe u. a. zusammen mit Werner Müller, ebenfalls Senioren-Mitglied.

Peppo Galfetti, ursprünglich aus dem Tessin, war Mitglied der erfolgreichen Geher-Abteilung des LCZ, Peppo war sehr aktiv auch im Seniorensport. Er gewann einige Titel u. a. war er Europameister in dieser Kategorie.

BERNHARD RIEDEL

Ehemaliger Wurftrainer im LCZ ist 73jährig unerwartet verstorben.

Die ersten Kontakte vom LCZ zu Bernhard Riedel kamen anlässlich eines internationalen Trainingslager in Tirenia durch unsere Hammerwerfer zustande. Bernhard war dort mit seinen Hammerwerfern der DDR. Nach der Wende, im Herbst 1993, nahm Bernhard Wohnsitz in Zürich und arbeitete als vollamtlicher Wurftrainer für unseren Club und für den Schweizer Leichtathletikverband. Seine Professionalität und die neuen Trainingsmethoden überforderten anfänglich einige unserer Athleten. Bernhard setzte auf Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und Fleiss. Er war nie auf schnelle Erfolge aus, im Gegenteil, er empfahl seinen Athleten ihre Ausbildung nicht zu vernachlässigen. Seine Athleten sollten sich im Leben zurecht finden und den Sport als eine Bereicherung sehen. Das waren eigentlich alles typische, schweizerische Tugenden, die alle überzeugten. Er verbreitete viel Zuversicht, dass auch mit unseren Voraussetzungen Weltklasseleistungen möglich sind und wir uns nicht verstecken müssten. So scharte er eine grosse Anzahl erfolgreicher Athleten um sich, die mit ihm trainieren wollten. Oft kamen auch Athleten, wie der Hammerwerfer Heinz Weiss nach Zürich, um mit Bernhard zu trainieren. Zum grossen Bedauern der Schweizer-Werferszene kehrte Bernhard Ende 1997 als neuernannter Bundestrainer nach Deutschland zurück.

2010 feierte Bernhard in Meissen seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie und vielen ehemaligen Spitzenathleten. Eine grössere Anzahl Schweizerathleten durften auch an diesem Fest teilnehmen.

Am 11. Februar erreichte uns die traurige Nachricht von Bernhards Tod. Wir behalten ihn als einen warmherzigen Mann mit viel Sinn für Humor in Erinnerung. Text: Walter Grob



1 Million Drucke* pro Jahr



* Gestaltung Satz Druck Ausrüsten

SCHRANER DRUCK AG

T 044 431 78 24 | www.schranerdruck.ch



erobere den asphalt



adidas

supernova sequence 5

Profi Läufer Brett Gotcher trägt den supernova™ sequence 5 mit FORMOTION® Ferseneinheit und PRO-MODERATOR™ für zusätzliche Dämpfung und ein angenehmes Laufgefühl.

Run yourself better auf adidas.com/running



GET COACHED